

## 6. Materialwirtschaft

### 6.1. Materialtechnisch Versorgung, vertragliche Bindungen und ihre Erfüllung

Die materialtechnische Versorgung erfolgte 1974 nach der betrieblich festgelegten Planmethodik für Material und Ausrüstungen.

Grundlage für die Auslösung der Vertragsangebote waren die von den Linienbereichen übergebenen Bedarfsmeldungen, die nach dem Materialreinplan zu den gestaffelten Bestellterminen aufgegeben wurden.

Bei volkswirtschaftlich wichtigen Erzeugnissen, die der Bilanzierung unterliegen, wurde vor Auslösung der Bestellungen mit den Bereichsplanern eine nochmalige Bedarfsabstimmung vorgenommen. Neben der Reduzierung der Aufträge konnten nicht in Anspruch genommene Bilanzanteile bei metallurgischen Erzeugnissen, Schnittholz sowie Lacke und Farben dem Bilanzorgan zur weiteren Verwendung zurückgegeben werden.

Schwierigkeiten traten in der Beschaffung von Erzeugnissen der Metallurgie, Baustoffindustrie sowie bei Erzeugnissen aus Gummi und Asbest und Werkzeugen auf. Die Ursachen lagen in den erheblichen Kürzungen bei der Bilanzierung im Bereich der Versorgungskontore. Die Einsprüche bei den Bilanzorganen bzw. Vertragspartnern brachten nur geringe Teilerfolge, so daß zur Beseitigung der Engpässe wiederum im verstärkten Maß operative Einsätze notwendig waren und die sozialistische Werkshilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Bei Erzeugnissen der Metallurgie liegen die Schwerpunkte der Nichtrealisierung unserer Bestellungen vorwiegend bei Importabmessungen. Darüber hinaus verzögerten sich die Lieferzeiträume von durchschnittlich 8 Wochen auf 6 - 9 Monate im Legerbezug. Die Ursachen liegen nach Mitteilung des VEB Metallurgiehandel bei der Nichteinweisung in die Walzwerke und fehlender zentraler Bilanzierung. Dadurch trat eine erhebliche Sortimentslücke im Metallurgiehandel auf, so daß verschiedentlich unsere Bestellungen ohne Bestätigung zurückgeschickt wurden.

Zur planmäßigen Absicherung, insbesondere der betrieblichen Schwerpunktpositionen sowie der Direktbezüge, wurden Verbindungen mit den Lieferbetrieben zum Abschluß langfristiger Verträge aufgenommen. Von einigen Betrieben wurden uns die Vertragsangebote unterbreitet bzw. die Bedarfszahlen angefordert. Der Abschluß langfristiger Verträge wird im Jahre 1975 weiter angestrebt.

Besonders problematisch ist die Situation der Versorgung mit Werkzeugen. Trotz persönlicher Aussprachen und schriftlichen Forderungen im zuständigen VK konnten nur geringe Teilerfolge erzielt werden. Der durchschnittliche Auslieferungsstand betrug ca. 15 - 30 %, unterschiedlich in den Sortimenten, so daß eine operative Verteilung aller Lieferungen vorgenommen werden mußte.